



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 12. April 2010, 13:30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich

des 15. deutschen Fachkongresses der kommunalen Energiebeauftragten

am 12. April 2010
Regensburg

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
(Hans Schaidinger, OB der Stadt Regensburg)

sehr geehrter Herr Professor Mäckler,
(TU Dortmund, Deutsches Institut für Stadtbaukunst)

sehr geehrter Herr Professor Eckstein,
(Präsident der Hochschule Regensburg)

meine sehr verehrten Damen und Herren!

„Earth Hour“

Vor gut zwei Wochen hat rund um den Globus zum inzwischen vierten Mal die „**Earth Hour**“ stattgefunden. In 126 Ländern der Welt haben tausende Städte für 60 Minuten die Beleuchtung bekannter Gebäude und berühmter Sehenswürdigkeiten abgeschaltet.

In Deutschland sind beispielsweise das Brandenburger Tor, der Kölner Dom und die Allianz Arena im Dunkeln versunken. Auch hunderte Millionen Menschen sollen zu Hause für eine Stunde die Lichter ausgeschaltet haben.

Auch wenn es mehr auf die Symbolkraft angekommen ist: **Damit war die „Earth Hour“ die umfassendste Klimaschutzaktion, die es je gegeben hat.**

Anlass

Der 15. Deutsche Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten rückt das Thema **Klimaschutz** im Rahmen einer energie- und ressourcen-schonenden Stadtentwicklung sehr viel nachhaltiger in den Mittelpunkt.

Ich bin mir sicher: Das Potenzial zur Einsparung von Energie und zur Steigerung der Energieeffizienz ist in nahezu allen Verbrauchsbereichen noch riesig. Die wohl größten Reserven mit unmittelbarer Klimaschutzwirkung stecken in der Wärmeversorgung von Gebäuden. Denn immerhin 40 % der insgesamt in Deutschland eingesetzten Energie fließen in die Raumheizung und Warmwasseraufbereitung.

Mit Schwerpunkten wie dem „**Energiemanagement im Gebäudebestand**“ ist Ihr Fachkongress am Puls der Zeit. Aus diesem Grund fördert das bayerische Wirtschaftsministerium die Veranstaltung gerne mit 15.000 €.

Auch persönlich ist es mir eine Freude, an der Eröffnung teilzunehmen. Daher danke ich Ihnen für die Einladung.

Dank

Bereits an dieser Stelle möchte ich mich bei **Frau Rösler** und ihrem Team vom Deutschen Institut für Urbanistik, bei **Herrn Oberbürgermeister Schaidinger** und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Regensburg sowie den weiteren Sponsoren für die engagierte Vorbereitung und Ausrichtung des Kongresses bedanken.

Energie ein MEGA-Thema

Meine Damen und Herren!

„Energie“ gehört zu den Mega-Themen des 21. Jahrhunderts.

- Der **Energiehunger** steigt weltweit. Die weltweite Nachfrage nach Energie soll sich bis 2050 nahezu verdoppeln. Das wird den globalen Wettbewerb um Primärenergieträger weiter verschärfen.
- Gleichzeitig dürfen wir in unseren Anstrengungen gegen den **Klimawandel** keine weitere Zeit verlieren. Wir müssen den Ausstoß von **CO₂** massiv reduzieren.

Daher gilt: **Wir müssen weltweit neue Wege in der Energie- und Klimapolitik gehen.**

Es ist erfreulich, dass darüber weltweit grundsätzlich Einigkeit besteht. Umso enttäuschen-

der finde ich den Minimal-Konsens der **Klima-Konferenz von Kopenhagen**.

Wir brauchen daher Ende des Jahres in Mexiko-Stadt ein Nachfolgeabkommen für das auslaufende Kyoto-Protokoll, das konkrete Zielvorgaben für weniger Treibhausgasemissionen setzt.

Eine Nachfolge-Regelung wird natürlich auch Deutschland in die Pflicht nehmen.

Energieversorgung in Bayern

Den Freistaat Bayern sehe ich dafür gut gerüstet. Denn wir bauen auf guten Voraussetzungen auf. Unsere Energiepolitik basiert auf einem schlüssigen Gesamtkonzept. Unsere zentralen **Eckpunkte** lauten:

- **erstens** Energieeinsparung und Energieeffizienz,
- **zweitens** Ausbau erneuerbarer Energien
- und **drittens** Gewährleistung einer sicheren Energieversorgung.

Lassen Sie mich auf diese Eckpunkte kurz eingehen:

1.: Energieeinsparung und...

Der **erste Eckpunkt** lautet: Energieeinsparung und Energieeffizienz.

Energie einzusparen heißt, unnötigen Energieverbrauch zu vermeiden. Licht auszuschalten ist eine von vielen Möglichkeiten, bei der „Earth Hour“ allerdings nur sehr kurzfristig. Dauerhafte Einsparpotenziale bieten beispielsweise

- bei der Stromerzeugung neue hoch effiziente Technologien,
- beim Stromverbrauch der Einsatz von Energiesparlampen und der Verzicht auf Stand-by sowie
- im Rahmen der Mobilität weitere Effizienzverbesserungen, down-sizing und ein vorausschauender Fahrstil.

Das große **Einsparpotenzial** bei der Wärmeversorgung von Gebäuden habe ich schon erwähnt. Seit der zweiten Ölkrise widmen wir uns in Deutschland und Bayern der **Energieeffizienz in Gebäuden**.

Wir haben erfahren: Umfassende Energieberatung, intensive Öffentlichkeitsarbeit sowie Maßnahmen bei staatlichen Gebäuden, im Woh-

nungsbau und bei kommunalen Gebäuden bringen Erfolg:

- Der spezifische Wärmebedarf von Neubauten konnte in den letzten drei Jahrzehnten deutlich gesenkt werden durch Fortschreibung ordnungsrechtlicher Vorgaben – Energieeinsparverordnung, Wärmeschutzverordnung und Heizungsanlagenverordnung.
- Der durchschnittliche Wärmebedarf über den gesamten Gebäudebestand ist in den letzten 20 Jahren um rd. ein Drittel zurückgegangen.

Das ist bei weitem noch nicht alles, was hier möglich ist: Daher treiben wir die **Verbesserung des baulichen Wärmeschutzes und der Effizienz von Heizungs- und Warmwassersystemen** weiter voran. Wir haben deshalb die energetische Gebäudesanierung in Bayern zu einem der Schwerpunkte bei der Umsetzung des zweiten Konjunkturpaketes gemacht.

... Energieeffizienz

Die **Energieeffizienz** wollen wir bis zum Jahr 2020 um weitere 30 % steigern.

Beispielsweise ermöglicht die **Kraft-Wärme-Kopplung** Gesamtwirkungsgrade von bis zu 90 %. Energieeffizienz bedeutet unter anderem

auch sparsamere Elektrogeräte oder effizientere Sonnenkollektoren. Dem Erfindergeist und technischem Fortschritt sind hier kaum Grenzen gesetzt.

Die Entwicklung **wettbewerbsfähiger und klimaschonender Energietechnologien** bietet gerade der deutschen und bayerischen Wirtschaft neue Chancen, neue Märkte und neue Arbeitsplätze. Hier wollen wir auch zukünftig vorne mit dabei sein!

Dazu nur zwei Beispiele: Für die sichere **Abtrennung und Speicherung von CO₂** sehe ich in den Kohle- und Gaskraftwerken einen weltweiten Markt.

Und im Verkehrsbereich ist die Elektromobilität ein wichtiger und vielversprechender Lösungsansatz, wenngleich der geniale Durchbruch bei den Batterien noch aussteht.

2.: Ausbau der erneuerbaren Energien

Aber: Elektromobilität ist nur so umwelt- und ressourcen-schonend, wie die Stromerzeugung, die dahinter steckt. Deshalb brauchen wir regenerative Energien.

In **Bayern** nutzen wir seit Jahren das unendliche Potenzial der erneuerbaren Energien. Der weitere Ausbau ist der **zweite Eckpunkt** in unserem energiepolitischen Gesamtkonzept.

Unsere bisherigen Erfolge können sich sehen lassen. Der Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch liegt im Freistaat mit 11 % deutlich **über dem Bundesdurchschnitt** von 9 %.

Wir wollen unseren Energie-Mix noch klimafreundlicher gestalten. Bis 2020 wollen wir den **Anteil der erneuerbaren Energien**

- am End-Energieverbrauch auf **20 %** verdoppeln und
- an der bayerischen Stromerzeugung auf **30 %** ausbauen.

3.: sichere Energieversorgung

Mein dritter Eckpunkt ist eine sichere Energieversorgung.

Heute sind wir in Bayern in der Lage unseren Energiebedarf aus eigener Kraft zu decken.

Das muss auch in Zukunft so bleiben.

Kernkraft

Daher begrüße ich es ausdrücklich, dass endlich Bewegung in die **notwendige Verlängerung der Laufzeiten unserer Kernkraftwerke** kommt.

Unsere Kernkraftwerke sind modern und leistungsfähig. Es leuchtet mir nicht ein, warum die **weltweit sichersten** Kernkraftwerke vorzeitig ihre Stromproduktion einstellen sollen.

Die allein politisch motivierte Verkürzung der Laufzeiten gefährdet massiv Sicherheit, Klimaverträglichkeit und Preiswürdigkeit unserer Stromversorgung. Denn sie

- vernichtet Stromkapazitäten, die auf absehbare Zeit noch nicht ausreichend durch regenerative Energieträger ersetzt werden können,
- macht uns abhängig von Stromimporten,
- verteuert den Strom für Bürger und Wirtschaft deutlich,
- erhöht die technischen Risiken und
- verschlechtert unsere CO₂-Bilanz.

Dem erteile ich eine klare Absage. Wir brauchen eine Änderung des Atomgesetzes.

Brief an Minister Brüderle

Das habe ich auch vor kurzem in einem Brief an **Bundeswirtschaftsminister Brüderle** klar zum Ausdruck gebracht. Die Bundesregierung sollte hier den Koalitionsvertrag zügig umsetzen und nicht durch eine verfehlte Energiepolitik den wirtschaftlichen Motor in Deutschland abwürgen.

Ein Teil der Zusatzgewinne aus der Laufzeitverlängerung könnte in die Energieforschung fließen. Beispielsweise brauchen wir in der Energiespeicherung intelligente Lösungen, um die erneuerbaren Energien optimal in unsere Netze integrieren zu können.

Energiepolitische Forderungen stelle ich auch an das Energiekonzept der Bundesregierung. Die **Versorgungssicherheit** muss darin eine herausragende Stellung einnehmen. Wir müssen verlässliche politische Rahmenbedingungen für notwendige Investitionen in Kraftwerke, Netze und Speicher am Standort Deutschland schaffen.

Gleichzeitig brauchen wir auch mehr **Wettbewerb** auf den Energiemärkten, wozu eine konsequente Netzregulierung der Strom- und Gasnetze gehört.

Wir müssen aber auch die Energiekosten begrenzen und weitere staatlichen Belastungen vermeiden. Auch die weitere Kostenentwicklung der erneuerbaren Energien muss transparent dargestellt werden. Deswegen ist es mir ein Anliegen, dass mit der aktuellen EEG-Novelle nicht ausgerechnet Freiflächenanlagen mit vergleichsweise günstigen Kosten herausfallen. Darüber hinaus muss auch die Gasversorgung sichergestellt werden: Wir müssen unsere Bezugsquellen diversifizieren, die Transportwege ausbauen und unsere Gasspeicherkapazitäten erhöhen.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zusammenfassen.

Für den **Hochtechnologiestandort Bayern** ist eine zuverlässige, stabile Energieversorgung existenziell. Sie ist eine der zentralen Voraussetzungen für Beschäftigung, Wachstum, Fortschritt und Wohlstand. Das nützt Bürgern, Unternehmen und selbstverständlich auch unseren Kommunen.

Die **energiepolitische Herausforderung Nr. 1** besteht darin, auch in Zukunft eine sichere, preisgünstige und umweltfreundliche Energieversorgung zu gewährleisten.

Dazu müssen wir konsequent Energie einsparen, bestehende Energietechnologien verbessern und neue entwickeln. Auch das Potenzial der erneuerbaren Energien sehe ich noch lange nicht ausgeschöpft.

Ich bin überzeugt, dass die Kommunen einen wesentlichen Beitrag zur effizienten Energienutzung und zu einem ausgewogenen Energiemix leisten können und werden.

Ich wünsche dem Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten deshalb einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele neue Erkenntnisse sowie fruchtbare Gespräche!

Vielen Dank!